

Kleine Anfrage

Taiwan-Frage und Liechtensteins mögliche wirtschaftliche Betroffenheit

Frage von Stv. Landtagsabgeordnete Sandra Fausch

Antwort von Regierungschef-Stellvertreterin Sabine Monauni

Frage vom 04. Oktober 2023

Die vorgesehene Wiedervereinigung Chinas mit Taiwan soll laut Aussagen des chinesischen Machthabers Xi Jinping bis 2027 vollzogen werden. Taiwan droht die Invasion. Peking sei nicht dazu verpflichtet, auf den Einsatz von Gewalt zu verzichten, so Xi Jinping wörtlich.

Die Taiwan-Frage ist von internationalem Interesse, nicht zuletzt wegen Taiwans Marktstellung im Bereich Halbleiter und Chips. Mit einem Marktanteil von 70 Prozent ist das Land Weltlieferant von Halbleitern und Computerchips - Grundlagen in der Industrie. Vor diesem technischen Hintergrund ergeben sich mir folgende Fragen:

- * Wie schätzt die Regierung Liechtensteins die Lage derzeit ein?
- * Kann die Regierung einschätzen, welche Folgen eine Blockade des Halbleiterexports für die liechtensteinische Wirtschaft hat?
- * Ist der Regierung bekannt, ob seitens Wirtschaftsverbänden Besorgnisse hinsichtlich der Halbleiterfrage bestehen?
- * Gibt es konkrete Präventionsgedanken oder bereits Massnahmen für das Szenario von Lieferengpässen?

Antwort vom 06. Oktober 2023

Zu Frage 1:

Die Nationale Wiedervereinigung von Taiwan mit der Volksrepublik China ist für die Volksrepublik eine der drei «historischen Aufgaben» (1. Modernisierung, 2. Wiedervereinigung und 3. Sicherstellung des Weltfriedens/ Förderung der gemeinsamen Entwicklung). Gemäss Experten ist die Taiwan-Frage daher von äusserst hoher Bedeutung für die Volksrepublik. Während Präsident Xi, gemäss verschiedener Quellen, das chinesische Militär angehalten hat, bis 2027 gefechtsbereit zu sein, erstreckt sich der Zeithorizont für die Erreichung der historischen Ziele Chinas bis zum Jahr 2049. Zur zukünftigen Entwicklung der Situation gibt es verschiedenste Expertenmeinungen. Einige Expertenstimmen heben in ihren Analysen hervor, dass ein militärisches Eingreifen mit erheblichen Risiken für die Volksrepublik China verbunden wäre und deshalb eine nicht-militärische Lösung der Taiwan-Frage aktuell eher im Interesse Chinas sei. Andere Experten sehen die Situation jedoch kritischer und warnen vor den Konsequenzen einer möglichen Eskalation.

Zu Frage 2:

Eine Blockade würde einen Unterbruch der Lieferketten nach sich ziehen, der erhebliche Auswirkungen auf die Produktion, Verfügbarkeit und die Kosten von sehr vielen Produkten des täglichen Lebens hätte. Praktisch alle exportorientierten liechtensteinischen Unternehmen benötigen in irgendeiner Form Mikrochips für ihre Produktion.

Zu Frage 3:

Die Regierung steht mit den Wirtschaftsverbänden im regelmässigen Austausch zu aktuellen Themen, dazu gehört insbesondere mit der LIHK auch die Verfügbarkeit strategisch wichtiger Güter und die Problematik der Lieferketten.

Zu Frage 4:

Die USA und Europa sind dabei, ihre eigene Halbleiter-/Chip-Produktion aufzubauen bzw. auszubauen. Die Europäische Union und ihre Mitgliedsstaaten haben in den letzten Jahren substantielle industriepolitische Massnahmen in die Wege geleitet und Investitionen mitfinanziert. Aus liechtensteinischer Sicht sind Massnahmen zur Reduktion einseitiger Abhängigkeiten und zur Diversifizierung von Lieferketten zu begrüessen. Vor allem die Lieferengpässe während der Corona-Pandemie haben die bestehenden Abhängigkeiten verdeutlicht und das Bewusstsein um die damit verbundenen Risiken geschärft. Es ist jedoch zu bedenken, dass Halbleiter-Produkte und die Anforderungen an deren Produktion sehr unterschiedlich und die Prozesse derart komplex sind, dass die Weltwirtschaft und damit auch die liechtensteinische Wirtschaft in absehbarer Zeit kaum auf die taiwanesischen Produktion verzichten können wird.